

Gegensatz zwischen kapitalistischer und sozialistischer Gesellschaftsordnung zu leugnen suchen und sich darauf berufen, daß Kategorien der gesellschaftlichen Arbeitsteilung und der Warenproduktion, z. B. der Markt, im Sozialismus und im Kapitalismus gleichermaßen existieren. Das Problem besteht nicht darin, daß es im Kapitalismus einen Markt gibt und im Sozialismus auch, sondern darin, welche Rolle der Markt spielt. Der Markt ist eine Phase des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses, die die Austauschbeziehungen umfaßt. Im Kapitalismus nimmt diese Phase, auf Grund des kapitalistischen Eigentums an den Produktionsmitteln, eine dominierende Stellung ein. Der Markt ist das Kennzeichnende und Bestimmende der kapitalistischen Wirtschaft, ihr Regulator. Hier stellt sich heraus, ob die Produktion gesellschaftlich notwendig war. Letztlich wird auf spontane und anarchische Weise trotz aller Versuche der staatsmonopolistischen Regulierung die Produktion im Nachhinein reguliert. Im Sozialismus dagegen gibt es diese Verselbständigung des Marktes nicht. Das sozialistische Eigentum an den wichtigsten Produktionsmitteln bedingt und ermöglicht die Planung des gesamten Reproduktionsprozesses. Der Markt erfüllt seine Funktion als Teil des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses. In ihm wird die vorher geplante Produktion realisiert.

Während also für die kapitalistische Wirtschaft der Markt bestimmender Regulator ist - deshalb sprechen wir auch von Marktwirtschaft -, beruht die sozialistische Wirtschaft auf der wissenschaftlichen Planung und Leitung entsprechend den objektiven Gesetzen.

Es gibt deshalb weder eine Konvergenz, eine perspektivische Verschmelzung von Sozialismus und Kapitalismus, noch eine Restauration des Kapitalismus in den sozialistischen Ländern. Nicht die sozialistischen Länder übernehmen Elemente der kapitalistischen Konkurrenz- und Profitwirtschaft, sondern in den kapitalistischen Ländern verstärkt sich die Notwendigkeit der planmäßigen Leitung der Volkswirtschaft immer mehr, da jede Disproportionalität die Existenz der kapitalistischen Gesellschaftsordnung in zunehmendem Maße in Frage stellt.

Mehr denn je werden die Worte Friedrich Engels bestätigt, der schrieb : „Es ist dieser Gegendruck der gewaltig anwachsenden Produktivkräfte gegen ihre Kapitaleigenschaft, dieser steigende Zwang zur Anerkennung ihrer gesellschaftlichen Natur, der die Kapitalistenklasse selbst nötigt, mehr und mehr, soweit dies innerhalb des Kapitalver-